

„Europa ist bei weitem nicht so weit weg vom täglichen Leben wie manche Bundesbürger glauben“

Dr. Anja Weisgerber stellte sich beim „Tag der offenen Mälzerei“ in Mellrichstadt den interessierten Wählern vor

Mellrichstadt. (ö) Am 7. Juni finden die Wahlen für das Europäische Parlament statt. In das Parlament werden – nachdem die Lissabonner Verträge noch nicht in Kraft sind – wieder 736 Abgeordnete einziehen. Deutschland wird davon 99 Abgeordnete entsenden. Seit 2004 ist Dr. Anja Weisgerber für die CSU und als „Anwältin Frankens“ als MdEP in Brüssel tätig. In diesen Jahren war sie, wenn es um fränkische und bayerische Interessen auf europäischer Ebene ging, sehr erfolgreich. Am vergangenen Freitag stellte sie sich im Rahmen des „Tags der offenen Mälzerei“ bei der Mälzerei Lang den interessierten Wählern vor und stand ihnen anschließend noch in kleinen Gesprächsrunden Rede und Antwort.

Alles war bestens gerichtet für den Besuch von Dr. Anja Weisgerber. Dafür sorgten der CSU-Ortsverband Mellrichstadt und die Mitglieder des ASP-Kreisverbandes Rhön-Grabfeld. Der Vorsitzende des CSU-Ortsverbandes Markus Groenen begrüßte die CSU-Kandidatin für Europa, die Gäste aus der Politik und die zahlreichen Besucher mit herzlichen Worten im weiß-blau dekorierten Festzelt im Hof der Mälzerei Lang.

Weitreichende Auswirkungen

Bürgermeister Eberhard Streit sah in diesem Besuch einen deutlichen Beweis, dass die Wähler auch auf dem flachen Land ernst genommen werden. Es ist längst Allgemeingut, dass sich die europäischen Beschlüsse immer weitreichender auf die Region, den Kreis oder die Politik der Stadt auswirken. „Europa ist bei weitem nicht so weit weg vom täglichen Leben, wie manche glauben“ stellte das Stadtoberhaupt fest und daher bekräftigte er seine Überzeugung, dass es besonders wichtig ist, auch im künftigen Europaparlament einen Vertreter aus Bayern zu haben.

Als Bürgermeister, so Eberhard Streit, ist er im Stadtrat bemüht, die Arbeit zum Wohle der Stadt über die Parteigrenzen hinweg auf die sachliche Basis zu stellen. Genauso rationell und pragmatisch sollten sich die bayerischen Wählerinnen und Wähler entscheiden. Für den Bürgermeis-



Keinerlei Berührungsängste gab es beim Besuch von Dr. Anja Weisgerber (vorne links im Bild) in Mellrichstadt. Nach ihrer Rede gingen die Gespräche mit den Bürgern im Festzelt im Hof der Mälzerei munter weiter. Mit am Tisch u.a. der CSU-Kreisvorsitzende der Jungen Union Bernd Roßmanith, Staatssekretär Dr. Bernd Weiß und Landkreischef Thomas Habermann. FOTO VÖLKL

ter bedeutet das, die Stimmen auf die aussichtsreichen Kandidaten der großen Parteien zu konzentrieren, denn nur so „haben wir wirklich Chancen, dass unsere Interessen am Ende in Brüssel vertreten werden“.

„Gezielt wählen“

Dem Stadtoberhaupt lag nicht daran, die Wähler anderer Parteien in Richtung CSU zu beeinflussen, er forderte aber auf, „gezielt zu wählen“. Nach seiner Meinung ist es unnötig, dass sich das konservative Lager um die CSU zersplittet. Am Ende sitzen dann möglicherweise weder die CSU noch die Freien Wähler aus unserer Region in Brüssel. Bayern braucht Politiker in Brüssel, deshalb wünschte sich der Bürgermeister eine hohe Wahlbeteiligung und Dr. Anja

Weisgerber viel Erfolg in ihrem Wahlkampf.

Für dieses Plädoyer über die parteipolitischen Grenzen hinweg, bedankte sich Landrat Thomas Habermann beim Mellrichstädter Bürgermeister. Im Interesse der Region und seiner Bevölkerung dürften die gemeinsamen Ziele nicht aus den Augen verloren werden, deshalb sollte man sich auf eine gemeinsame Kandidatin fokussieren. Dem Kreischef wurde erst jüngst bei der Landkreisversammlung in Deggendorf wieder deutlich, dass Europa zu unrecht einen schlechten Ruf hat. Das Beispiel des Landrates bezog sich auf die Hygieneverordnung, die aktuell in der Region für helle Aufregung sorgt. Wörtlich sagte Habermann: „Die EU

will in allen Mitgliedsländern nur einheitliche Standards und ihr ist es egal, wie hoch oder wie tief das Waschbecken hängt“. Diese Standards werden allerdings vom Land oder vom Staat verschärft und deshalb ist der Kampf nicht gegen die EU, sondern gegen die Bürokraten der Regierung zu führen.

Dringlicher Appell

In Brüssel engagiert sich Dr. Anja Weisgerber als umweltpolitische Sprecherin der CSU und als Mitglied des Ausschusses für Umwelt, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit für die Harmonisierung und einheitliche Standards in der EU. „Erkennen sie die Bedeutung von Europa und gehen sie wählen, damit deutsche, bayerische und fränkische

Interessen artikuliert werden können“, lautete der Appell des Landrates.

Staatssekretär Dr. Bernd Weiß erinnerte an die 50er Jahre, als die Bevölkerung noch Feuer und Flamme für Europa war. Die Begeisterung von damals resultierte aus den Erfahrungen des Krieges und dem Verhältnis zu den Nachbarstaaten. Europa damals wurde als große Sicherheitsidee gesehen und die Sichtweise bestätigte sich.

Heute hat sich die Einstellung geändert, die Skepsis und die Kritik überwiegen. Letztendlich war aber auch die Angst vor dem Euro nicht gerechtfertigt. Er ist es, der gerade jetzt dieser Krise wirtschaftliche Stabilität und Sicherheit bietet.